

Ergebnisprotokoll der Mitgliederversammlung der FGL

Anwesende: 20 Mitglieder, 2 Gäste

Ort und Zeit: Hotel Barbarossa in Konstanz, 11.10.2016, 19.30 Uhr

Tagesordnung (als Tischvorlage):

TOP 1 und 2:

Karin Göttlich vom Vorstand der FGL begrüßte alle Anwesenden herzlich. Zuerst wurde einstimmig per Handheben Dagmar Krug als Protokollantin bestimmt, danach genehmigten die Mitglieder mit zwei Nein- und 18 JA-Stimmen die Tagesordnung. Horst Frank kritisierte, dass die Tagesordnung nur als Tischvorlage ausgeteilt und nicht im Voraus verschickt wurde.

TOP 3:

Normen Küttner, Fraktionssprecher 2015/16, bedankte sich bei der Fraktion, seiner Stellvertreterin Gisela Kusche und der Fraktionsassistentin für die gute Zusammenarbeit. Das Scala-Kino und die Entwicklung der Altstadt, die Öffentlichkeit der Spitalausschusssitzungen, die Gehälter der SchauspielerInnen, die Oberstufe der Gemeinschaftsschule, das Reformpaket der Verwaltung, das Ausscheiden von Charlotte Dreßen und Charlotte Biskup aus der Fraktion und die Verabschiedung einer Geschäftsordnung für die Fraktion waren die Themen, die das vergangene Jahr bestimmt hatten. Der gute Kompromiss, der für das Zeltfestival gefunden worden war, wurde durch die brandaktuelle Nachricht überschattet, dass der Veranstalter KOKO Entertainment sein Büro in Konstanz schließt. Sehr erfolgreich war die hartnäckige Forderung der FGL nach rechtzeitigem Bau dezentraler Anschlussunterbringungen für Flüchtlinge. Die gerechte Verteilung auf mehrere Stadtteile ist besonders wichtig für die Integration der Menschen. Auch die Verhinderung der Bebauung des Schwaketenwaldes gegen - SPD und Oberbürgermeister Burchhardt - war ein großer Erfolg. Dafür wurde eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme für den Hafner erreicht. Hier lobte Normen den Anstoß von Horst Frank und die gute Diskussionsveranstaltung der FGL dazu. Das Fazit für den Teamplayer Normen Küttner war, dass im letzten Jahr das Profil der FGL durch wichtige politische Weichenstellungen geschärft wurde. Auf die Frage Horst Franks nach zukünftigen strategischen Themen sagte Normen, dass das Tagesgeschäft wenig Zeit dafür lasse. Aber bei der baldigen Klausur zu den

kommenden Haushaltsberatungen werde durch die Prioritätensetzung eine strategische Positionierung erfolgen.

TOP 4:

Nun stellte Hendrik Auhagen sich und seine Idee für ein „offenes grünes Forum“ vor. Er war in den 80er und 90er Jahren aktiv bei den Grünen und dann bei Attac. Nach einer Pause ist er jetzt wieder bei Bündnis 90/Die Grünen im Kreis aktiv. Dabei hat Auhagen ein großes politisches und gesellschaftliches Orientierungsbedürfnis der Menschen festgestellt. Da seiner Meinung nach die allgemeinen Probleme in Konstanz verschärft sichtbar werden, wie z.B. Verkehrsprobleme oder Kapitalspekulationen und knapper Wohnraum, möchte er einen Ort für Diskussionen schaffen. Zwischen den Polen der Welt- und Kommunalpolitik sollen allgemeinpoltische mit speziellen Konstanzer Problemen verzahnt werden. Es sollen grüne, nicht parteipolitische Themen fair und respektvoll debattiert werden und Handlungskonsequenzen daraus entstehen. Auhagen kann sich sowohl ein monatliches kleineres Format als auch ein größeres drei Mal pro Jahr vorstellen. Vorhandene Initiativen und Fachleute der Region könnten eingeladen werden. Er selbst wäre bereit, die ersten Sitzungen zu organisieren, z. B. zu den Themen E-Mobilität und Zukunft des Autos, Wohnen, Digitalisierung gegenüber menschlichen Wertvorstellungen etc..

Alle Anwesenden begrüßten die Idee als schon längst überfällig und ergänzten, dass das Format grenzüberschreitend sein sollte (Horst Frank, Gisela Kusche), mit den Bündnis Grünen organisiert werden sollte (Werner Allweiss), Referenten der HTWG und der Uni (Anne Mühlhäußer) und sozialpolitische Themen (Normen Küttner) einbeziehen sollte. Stephan Kühnle schlug eine vertiefte Auseinandersetzung zu einem Thema über ein halbes Jahr als Projekt vor, was aber von Hendrik Auhagen als zu ausufernd bezeichnet wurde. Leon Ridthaler betonte, dass die Diskussionen kontrovers sein müssten, um auch junge Leute anzusprechen. Christiane Kreitmeier mahnte, nicht zu viel zu reden sondern schnell die erste Veranstaltung zu planen. Am Ende erklärte sich Hendrik Auhagen mit dem Vorstand und einigen Interessierten (Anne Mühlhäußer, Gisela Kusche, Christine Hähl, Horst Frank, Gebhard Strasser, Karl-Ulrich Schaible) bereit, die erste Veranstaltung baldmöglichst zu organisieren.